

# Berlin-Planer: Geschmackssache

STRICKMODE

## Große Maschen und lange Härchen

Handgestrickt und mit hochwertigen Materialien setzen hiesige Designer neue Maßstäbe in Sachen Strickmode

VON ANNIKA ZIESKE

Im Atelier von Dawid Tomaszewski herrscht gemütliche Herbststimmung. Mitarbeiter servieren duftenden Tee und der Designer fühlt sich offensichtlich wohl in seiner Wolljacke – handgestrickt, aus seiner ersten Strickkollektion. Diese hat er vor einem Monat in einem kleinen, exklusiven Rahmen vorgestellt. Kuselige, handgestrickte Cardigans gab es zu sehen, hergestellt aus feinsten Wollfasern wie Mohair gemischt mit Seide, Alpaka, und einem Merino-Cashmere-Gemisch. „Ich wollte immer schon etwas mit Strick machen, ich liebe handgestrickte Sachen“, sagt Tomaszewski. „Meine Mutter schenkt mir immer etwas Handgestricktes zu Weihnachten und was Schals angeht bin ich ein wahrer Fanatiker“, fügt er lachend hinzu.

Doch seine ersten Versuche mit Strick unternahm der Designer nicht für die gerade vorgestellte, eher relax anmutende Stricklinie, sondern für die aktuelle Winterkollektion seiner Hauptlinie. „Bei meiner Hauptlinie habe ich das erste Mal mit Strick gearbeitet, das war wie eine Versuchsreihe, wir haben hier im Atelier die Prototypen gefertigt, mit Volumen experimentiert und uns dafür sogar eigene riesige Stricknadeln gebastelt“, erzählt Tomaszewski.

Die Teile, die es letztlich in diese Kollektion schafften, haben mit klassischem Strick nichts gemein. Überdimensionierte Kragen und Maschen, die so dick sind, dass die Stücke wie dreidimensionale Skulpturen wirken, machen sie zu gestrickten Kunstwerken. Das passt, denn die Kollektion ist inspiriert von dem dänisch-isländischen Künstler Olafur Eliasson. „Er arbeitet gerne mit Texturen und Volumen, und das wollte ich in Kleidung umsetzen“, sagt Tomaszewski, der neben Modedesign auch Kunstgeschichte studiert hat.

Für die Hauptlinie der Winterkollektion tat sich Tomaszewski auch zum ersten Mal mit dem Woll- und Garnproduzenten Austermann zusammen. „Ich habe dort einfach angefragt, anfangs wussten sie nicht, was genau ich mit ihrer Wolle machen will. Aber als sie die Kollektion gesehen haben, waren sie begeistert.“ Die Zusammenarbeit war so erfolgreich, dass der Designer seine eigene Linie bei Austermann bekommt. „Die Wolle wird dann nach meinen Vorgaben entstehen, ich entwerfe sie sozusagen. Es begeistert mich, wenn wunderschöne Mischungen entstehen und ich eigene Farben entwickeln und



Modedesigner Dawid Tomaszewski in seinem Atelier in Tiergarten, er trägt eine Strickjacke aus seiner neuen Strickkollektion.

die Stärke der Fäden bestimmen kann.“

Zurück zur anfangs erwähnten Stricklinie: Auch für diese kommen alle Materialien von Austermann. Sie soll weniger gewagt und weniger experimentell, dafür etwas klassischer und filigraner sein. „In der Hauptlinie soll die Vision widergespiegelt werden, die Stricklinie soll tragbar sein“, erläutert der Designer. Doch auch hier gilt: Alles ist handgestrickt! „Das schaffen wir allerdings nicht mehr hier im Atelier, hier entstehen nur die Prototypen, dann geben wir den Auftrag an eine kleine polnisch-deutsche Produktionsfirma“, sagt Tomaszewski, der selbst in Polen geboren wurde und seit zwölf Jahren in Deutschland lebt. Durch die aufwendige Produktion ist die Strickkollektion nicht ganz preiswert, aber Tomaszewski ist überzeugt von seinem Produkt: „Maschinell gefertigten Strick bekommt man ja überall, aber so ein handgestricktes Teil das bleibt auch immer en vogue.“

So sehen das auch Tanyel Cetin und Natalie Kazmierczak. Die beiden arbeiten ebenfalls mit handgestrickten Teilen, allerdings haben

### Gute Adressen

**Dawid Tomaszewski**  
Potsdamer Straße 97, Tiergarten,  
Tel. 45 08 76 76,  
[www.dawid-tomaszewski.com](http://www.dawid-tomaszewski.com);  
Termine nach Vereinbarung

**Casimier** Tel. 60 98 95 67,  
[www.casimier.net](http://www.casimier.net);  
Verkaufsadresse: Styleserver,  
Kastanienallee 47,  
Prenzlauer Berg

sie sich auf hochwertige Accessoires konzentriert. Casimier heißt ihr 2010 gegründetes Label. Der Name ist abgeleitet von der Wolle, mit der sie alle ihre Stücke fertigen, Cashmere. Daraus entstehen handgestrickte Mützen, Schals und Handschuhe, teils aus 100-prozentigem Cashmere, teils gemischt mit Merinowolle.

Bei Casimier gibt es sowohl klassische, gedeckte Farben als auch bunte, auffälligere Stücke. Das liegt Natalie Kazmierczak am Herzen: „Im Winter ist in vielen Shops alles sehr grau, Mauve ist dann die bun-

teste Farbe, die es gibt. Mir haben bunte, aber gleichzeitig hochwertige Accessoires gefehlt“, erklärt sie. So lag die Idee nahe, ein eigenes Stricklabel zu gründen, auch weil die Designerin Strick schon seit ihrer Kindheit mochte. „Ich war schon immer ein Strickkind, das hat mich immer begeistert“, erzählt Kazmierczak. Während ihres Modedesignstudiums wurde Strick aber weniger thematisiert, „deswegen war der Reiz da, mehr darüber zu erfahren“. Und so gründete sie mit ihrem Partner Tanyel Cetin Casimier. Die Aufgaben sind klar geteilt, Kazmierczak ist für Design und Produktion zuständig, Cetin, der Wirtschaft studiert hat, für Presse und Verkauf. „Ich kann gar nicht stricken und mir wird es immer ein Rätsel bleiben, wie aus soviel Wolle ein einziges Teil entsteht“, sagt Cetin lachend.

Kazmierczak dagegen fertigt die meisten Prototypen von Hand. Anschließend gehen die Aufträge an Strickerinnen und Produktionsstätten. 80 Prozent der Casimier-Stücke werden von Hand gestrickt, nur besonders fein gewebte Schals entstehen durch maschinelle Ferti-

gung. „Am liebsten hätte ich eigentlich immer die gleiche Strickerin, weil jede ihre eigene Handschrift hat und man den Unterschied tatsächlich sieht“, sagt Kazmierczak, „aber so kann man leider nicht schnell genug arbeiten, wenn Teile nachbestellt werden“.

Produziert wird im Moment ausschließlich in Deutschland, das Rohmaterial, die Cashmere-Wolle, beziehen die beiden aus Italien. „Die Kaschmirziegen stehen natürlich in der Mongolei auf der Farm, in Italien werden die Fäden nur veredelt, gesponnen und gefärbt“, erklärt Kazmierczak. Die hohe Qualität zahlt sich aus, wie Cetin erklärt: „Man kennt das ja, das Stricksachen mit der Zeit so ausgedünnt aussehen. Das kommt daher, dass zu kurze Härchen versponnen werden, die nach und nach ausfallen. Für unsere Teile werden längere Fasern verwendet, so hat man lange etwas von dem Stück und es wird mit der Zeit schöner und weicher.“ Beste Voraussetzungen also, um nicht nur die gemütliche Herbststimmung zu überstehen, sondern auch die ungemütlichere Winterzeit.

KREATIV



Designerin Maie Dietrich leistete Pionierarbeit in Sachen moderner Strick. In der aktuellen Kollektion finden sich bunte Streifen an Pull-overs, Capemützen und Cardigans, aber auch folkloristische Muster an Kragen und Ärmelausschnitten. Regelmäßig veranstaltet sie den gestrickten Laden, wo Alltagsgegenstände mit Strick umhüllt werden. Ab heute ist in der Oona-Galerie die Miami-Icestorm-Ausstellung zu sehen, mit gestrickten Accessoires.

**Miami**  
Auguststraße 26, Mitte,  
[www.miami.de](http://www.miami.de);  
S-Bhf. Hackescher Markt,  
Oranienburger Straße;  
Termine nach Vereinbarung

RAFFINIERT



Die Berliner Designerin Anat Fritz fertigt meist schlichte und moderne Strickaccessoires. Ihr familiärer Hintergrund (Ungarisch-Rumänisch) fließt aber immer wieder in Form von folkloristischen Details in ihre Designs mit ein. Für diesen Winter kreierte sie mehrfarbige raffinierte Turbanmützen aus Strick, aber auch wollige Accessoires für die eigenen vier Wände, zum Beispiel umstrickte Glühbirnen.

**Anat Fritz**  
[www.anatfritz.com](http://www.anatfritz.com),  
[store.anatfritz.com](http://store.anatfritz.com);  
Verkaufsadresse: Cashmere pur,  
Schlüterstraße 51, Charlottenburg,  
S-Bhf. Savigny Platz